



Mitauslober:



Medienpartner:



Einladung

Wirtschaftlichkeit, Ressourcenschonung, Energieeffizienz und hohe Qualität müssen im Wohnungsbau – besonders vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung – das Ziel aller maßgeblich Beteiligten bleiben. Ausschlaggebend dafür sind die Entscheidungen der Bauherren, die nicht nur auf tragbare Kosten beim Bauen, sondern auf die langfristige Wirtschaftlichkeit ihrer Investitionen achten müssen. Das setzt Qualitätsbewusstsein bei Grundrissgestaltung, Materialwahl und Erscheinungsbild voraus, denn nur bedürfnisgerechte, an veränderte Ansprüche anpassbare Wohnhäuser mit guten Standortqualitäten werden auf Dauer nachgefragt werden.

Am Spannungsfeld von hoher Qualität und tragbaren Kosten setzt der Wettbewerb um den Deutschen Bauherrenpreis an, wobei er die besondere Rolle des Bauherren hervorheben will. Die Arbeitsgruppe KOOPERATION GdW-BDA-DST hat diesen Wettbewerb zur Unterstützung positiver Ansätze und Lösungen im Wohnungsbau im Jahr 1986 gestartet. Bis 2010 sind 19 Verfahren ausgelobt und fast 3.350 Neubau- und Modernisierungsprojekte mit mehr als 235.000 Wohnungen eingereicht und beurteilt worden. Damit ist unser Wettbewerb ohne Zweifel der erfolgreichste seiner Art in Deutschland geworden.

Um die große Anzahl der Einreichungen bewältigen zu können, wurde der Wettbewerb bereits Ende der 90er Jahre geteilt. Diese Zerteilung hat sich bewährt und soll auch künftig innerhalb einer Auslobung beibehalten werden:

Kategorie A:

Deutscher Bauherrenpreis Modernisierung 2011/2012 für Sanierungs-, Modernisierungs- und Umnutzungsprojekte.

Darüber hinaus kann ein Sonderpreis „Denkmalschutz im Wohnungsbau“ für eines der mit einem Bauherrenpreis ausgezeichneten Projekte verliehen werden; Stifter: Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Bonn.

Kategorie B:

Deutscher Bauherrenpreis Neubau 2011/2012 für innovative Projekte im Wohnungsneubau.

Darüber hinaus kann ein Sonderpreis „Freiraumgestaltung im Wohnungsbau“ für eines der mit einem Bauherrenpreis ausgezeichneten Projekte verliehen werden; Stifter: Bund Deutscher Landschaftsarchitekten BDLA, Berlin.

Wir laden alle Interessierten ein, an diesem Wettbewerb teilzunehmen, der vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, dem Bund Deutscher Landschafts-Architekten BDLA und den Messegesellschaften in Essen und Berlin maßgeblich gefördert und erstmalig mit Unterstützung unserer Medienpartner „Bundes-BauBlatt“ und „Die Wohnungswirtschaft“ ausgelobt wird.

Berlin / Köln, im Februar 2011

Oberbürgermeisterin Dr. h. c. Petra Roth, Frankfurt am Main

Präsidentin des Deutschen Städtetages

Dipl.-Ing. Michael Frielinghaus, Friedberg

Präsident des Bundes Deutscher Architekten BDA

Axel Gedaschko, Berlin

Präsident des GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen

I. Auslober

Auslober des Wettbewerbs um den Deutschen Bauherrenpreis 2011/2012 der Aktion „Hohe Qualität - Tragbare Kosten“ sind seit 1986

- der GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen,
- der Bund Deutscher Architekten BDA
- und der Deutsche Städtetag (DST),

vertreten durch die Arbeitsgruppe KOOPERATION GdW-BDA-DST.

Ziel der Arbeitsgruppe KOOPERATION ist seit ihrer Gründung im Jahr 1981 die Stärkung der partnerschaftlichen Zusammenarbeit von Kommunen, Wohnungsunternehmen, freiberuflichen Architekten und anderen Planern auf Bundesebene und vor Ort, um auf vielfältige Weise einen Beitrag zur Lösung der aktuellen Probleme im Wohnungs- und Städtebau zu leisten.

II. Allgemeine Zielsetzung

Wirtschaftliches, ressourcenschonendes und energieeffizientes Planen und Bauen mit hohem Qualitätsanspruch ist mehr und mehr in das Bewusstsein der Öffentlichkeit gerückt und hat in Anbetracht

- sich unterschiedlich entwickelnder Wohnungsmärkte mit zunehmenden Leerständen in vielen und wachsender Nachfrage in wenigen Regionen Deutschlands bei gleichzeitig steigenden Qualitätsansprüchen,
- der Anforderungen an den Beitrag des Wohnungsbaus zum Klimaschutz und zur Steigerung der Energieeffizienz,
- der Aufgabe des Stadtbbaus sowie der Modernisierung und Weiterentwicklung des Wohnungsbestandes
- und der Notwendigkeit, für die jüngere Generation und gerade gegründete Familien genauso wie auch für ältere Menschen Wohnungen mit zukunftsfähigen Standards bereitzustellen,

in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen.

Ziel des Wettbewerbs ist es,

- die Rolle der Bauherren als richtunggebende Partner hervorzuheben,
- ihre besondere Verantwortung nicht nur für die wirtschaftliche, sondern auch für die gestalterische, ökologische und soziale Qualität der Bauwerke herauszustellen,
- ihren Beitrag zur Hebung der Baukultur und Gestaltqualität in Städten und Gemeinden unter Mitwirkung von qualifizierten Architekten und Fachingenieuren zu würdigen,
- Ansätze des „integrierten Wohnens“ verschiedener Gruppen hervorzuheben,
- Ansätze zur Kostensenkung durch städtebauliche Planung, Erschließung und systematische Kooperation aller Beteiligten zu würdigen,
- beispielhafte und innovative Lösungen, die in der Praxis breite Anwendung finden könnten, auszuzeichnen sowie
- den Mut zum Experiment und die Bereitschaft zur Praktizierung neuer Formen der Zusammenarbeit vor Ort zu fördern.

III. Teilnahmeberechtigung

Wohnungsunternehmen und -genossenschaften, private und öffentliche Bauherren, Investoren, Bauherrngruppen, Kommunen und Bauträger, freiberufliche Architekten, Stadtplaner und Landschaftsarchitekten sowie Arbeitsgemeinschaften von Planern (für ihre Bauherren) können Projekte einreichen, die in der Bundesrepublik Deutschland seit 1. Januar 2007 realisiert worden sind oder spätestens Ende Mai 2011 vor der Vollendung stehen.

IV. Projekte und Beurteilungskriterien

Mit dem Deutschen Bauherrenpreis 2011/2012 können folgende Wohngebäude ausgezeichnet werden:

- Miet- und Eigentumswohnungen im Geschossbau, die in Gruppen, Quartieren oder Siedlungen neu gebaut (Kategorie B) oder modernisiert, umgebaut, ergänzt und neuen Wohnbedürfnissen angepasst worden sind (A);
- im städtebaulichen Kontext stehende Einfamilienhäuser und Reihenhäuser zur Miete und im Eigentum, die in Gruppen, Quartieren oder Siedlungen neu gebaut (B) oder modernisiert, umgebaut, ergänzt und neuen Wohnbedürfnissen angepasst worden sind (A);
- kombinierte Wohn- und Geschäftshäuser, die überwiegend für Wohnzwecke umgebaut, ergänzt und/oder umgenutzt worden sind (A, B);
- ehemals gewerbliche, militärische und/oder öffentliche Altbauten, die überwiegend für Wohnzwecke umgebaut, ergänzt und/oder umgenutzt worden sind (A);
- Wohnprojekte, bei denen Modernisierung, Um- und Ausbau mit ergänzenden Neubaumaßnahmen (Anbau, Baulückenschließung, Nachverdichtung etc.) kombiniert worden sind (A oder B);
- historische und denkmalgeschützte Wohngebäude und -anlagen (A).

Vom Wettbewerb ausdrücklich ausgeschlossen sind nicht in den städtebaulichen Kontext eingebundene freistehende Einzelbauten.

Die eingereichten Projekte werden nach folgenden Kriterien beurteilt:

- Wirtschaftlichkeit und tragbare Kosten:
 - regionalbezogen günstige Baukosten,
 - angemessene Folgekosten für Bewirtschaftung und Instandhaltung,
 - vertretbare Energie- und Umweltkosten,
 - kostenbewusste Handhabung von Normen und Vorschriften.

- Städtebau:
 - Einbindung in den städtebaulichen und/oder historischen Kontext,
 - Umgang mit der vorhandenen Bausubstanz,
 - städtebauliche Erschließung, Ver- und Entsorgung,
 - Qualität der Freiräume,
 - Berücksichtigung stadtökologischer Erkenntnisse.
- Architektur:
 - qualitätvolle Bauwerksgestaltung,
 - standortgerechte Materialwahl,
 - vorbildliche Details und Konstruktionen,
 - hohe Funktionalität und gute Grundrisse,
 - nutzerfreundliche Wohnumfeldgestaltung.
- Energieeffizienz und Klimaschutz:
 - Nutzung erneuerbarer Energien,
 - Ressourcenschonung und Dauerhaftigkeit in ganzheitlicher Betrachtung,
 - Orientierung bei Neubauten auf den Zielwert KfW 40.
- Bauprozess und -logistik:
 - innovative und kostengünstige (Systembau-)Bauweisen,
 - zügige Baustellenabwicklung,
 - fortschrittliche Logistik der Baustelle,
 - erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Planung und Ausführung.
- Soziale Brauchbarkeit:
 - Beitrag zum Zusammenleben verschiedener Generationen, Bewohnergruppen und Ethnien,
 - Bezug zur sozialen Infrastruktur, zum Wohnumfeld und zum Freiraum,
 - Beitrag zur Stabilisierung von Nachbarschaften,
 - Anpassbarkeit von Wohnungsgrundrissen an Lebenszyklen und demographische Entwicklung,
 - Eignung für Familien mit Kindern.
- Formen und Experimente der Zusammenarbeit
 - mit Politik, Verwaltung und verschiedenen Planungsebenen,
 - mit Mietern und anderen Nutzern,
 - mit Trägern der sozialen Arbeit,
 - durch Gruppenbildung und neue Kooperationsverfahren (Bauherrngemeinschaften, Selbsthilfe etc.).

Die Auslober verfolgen die Absicht, auch und vor allem Projekte mit experimentellem Charakter auszuzeichnen, in denen Gewohntes und Herkömmliches, aber auch Normen und Vorschriften in Frage gestellt worden sind. Gerade solche Projekte sind geeignet, die Diskussion über neue Wege im Wohnungsbau und im Umgang mit vorhandener Substanz zu beleben und weiterzuführen.

V. Verfahren und einzureichende Unterlagen

Für die Projektbeschreibung und -darstellung müssen in der ersten Stufe die interaktiv zu nutzenden Musterblätter 1 bis 5 verwendet werden. Zusätzlich werden für die geplanten Publikationen aussagefähige Fotos von guter Qualität erwartet, die im Print-Format von mind. 13 x 18 cm und als Bilddateien (300 dpi Auflösung, Formate: tif, pdf, jpg und/oder eps) auf Datenträgern eingereicht werden müssen.

Besonderer Wert wird auf eine anschauliche Präsentation gelegt, die neben dem Bauwerk und seinem Umfeld auch den städtebaulichen Kontext und die Nutzung verdeutlichen sollte. Deshalb sollten auf den Fotos vor allem auch Motive mit Menschen abgebildet werden.

Bei Modernisierungsvorhaben (Kategorie A) sollten möglichst der Vorher- und der Nachher-Zustand nachvollziehbar sein. Darüber hinaus können in beiden Kategorien zusätzliche Unterlagen (Pläne, Kostennachweise, Erläuterungen, Fotos etc.) vom Auslober nach der ersten Stufe angefordert werden. Diese Unterlagen müssen prüf- und vergleichsfähig sein und sich für die Dokumentationen und die Ausstellungen besonders gut eignen, falls die Musterblätter für eine fachgerechte Beurteilung der eingereichten Arbeit nicht ausreichend sein sollten.

Alle von den Bewerberinnen und Bewerbern eingereichten Unterlagen (Texte, Fotos, Pläne etc.) müssen von den Auslobern für die Öffentlichkeitsarbeit (Ausstellungen, Dokumentationen etc.) honorar- und kostenfrei genutzt werden können. Das gilt auch für Abbildungsvorlagen von beauftragten Fotografen, deren Namen in den Publikationen der Auslober veröffentlicht werden, soweit sie in den Unterlagen genannt worden sind. Die Abgeltung etwaiger Bildrechte ist im Innenverhältnis zu klären.

Ein Auswahlgremium der ersten Stufe, dem die Mitglieder der Arbeitsgruppe KOOPERATION GdW-BDA-DST angehören, wird in beiden Kategorien aus den eingereichten Projekten eine Vorauswahl von höchstens einem Drittel der eingereichten, jedoch von mindestens 50 Arbeiten treffen.

Aus diesen Arbeiten der Engeren Wahl werden in der zweiten Stufe des Wettbewerbs zwei unabhängige Jurys jene Projekte auswählen, die mit einem Deutschen Bauherrenpreis, einem der Sonderpreise oder einer Besondereren Anerkennung des Deutschen Bauherrenpreises ausgezeichnet werden.

Die Auslober behalten sich vor, Projekte der Engeren Wahl vor den Jury-Sitzungen vor Ort zu besichtigen.

VI. Mitglieder des Auswahlgremiums der ersten Stufe

Vertreter des GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen:

Dieter Cordes, Hannover
 Prof. Dipl.-Ing. Thomas Dilger, Frankfurt a.M.
 Petra Eggert-Höfel, Bünde
 Dr.-Ing. Dr. phil. Bernd Hunger, Berlin
 Dipl.-Ing. Hans-Otto Kraus, München
 Dipl.-Ing. Karl-Heinz Range, Kassel
 Dr. Regine Rohark, Bautzen
 Peter Stubbe, Leipzig

Vertreter des Bundes Deutscher Architekten BDA:

Prof. Dipl.-Ing. Hans G. Burkhardt, Hamburg
 Dipl.-Ing. Olaf Gibbins, Potsdam
 Prof. Dipl.-Ing. Manfred Hegger, Kassel
 Dipl.-Ing. Jochen König, Aachen
 Dipl.-Ing. Bernd Krömmelbein, Köln
 Dipl.-Ing. Andrea Krüger-Sander, Leipzig
 Dipl.-Ing. Muck Petzet, München
 Dr. Thomas Welter, Berlin
 Dipl.-Ing. Frank Zimmermann, Cottbus

Vertreter des Deutschen Städtetages (DST):

Dipl.-Ing. Jochen Kirchner, Wittenberg
 Dipl.-Ing. Wolfgang Kunz, Leipzig
 Dipl.-Ing. Anne Luise Müller, Köln
 Dipl.-Ing. Hans-Joachim Schlößl, Nürnberg
 Prof. Dipl.-Ing. Christiane Thalgot, München
 Hauptreferent Hartmut Thielen, Köln
 Prof. Dipl.-Ing. Jörn Walter, Hamburg
 Dr.-Ing. Irene Wiese-von Ofen, Essen

Gäste mit Stimmrecht:

Dipl.-Ing. Almut Jirku, Bund Deutscher Landschaftsarchitekten BDLA
 Dr. Holger Rescher, Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Bonn

Das Auswahlgremium ist beschlussfähig, wenn mindestens 13 Mitglieder anwesend sind.

VII. Mitglieder der Jurys der zweiten Stufe

Kategorie A (Modernisierung):

Prof. M.Sc. Dipl.-Ing. Ingrid Burgstaller, München
 Architektin BDA, Büro morpho-logic, Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg

Prof. Dipl.-Ing. Hans G. Burkhardt, Hamburg
 Architekt BDA

Gerhard Eichhorn, Bonn
 Mitglied des Vorstandes der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

Dr. Dr. Bernd Hunger, Berlin
 Referent, GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen

Dr. arch. Andreas Kipar, Mailand / Duisburg
 Landschaftsarchitekt BDLA, KLA KiparLandschaftsarchitekten,
 Beisitzer des Präsidiums des Bundes Deutscher Landschaftsarchitekten BDLA

Landeskonservator Prof. Dr. Udo Mainzer, Brauweiler
 Direktor des LVR-Amtes für Denkmalpflege im Rheinland

Bürgermeister Gerd Reinhardt, Leinefelde-Worbis
 Vorsitzender des Verwaltungsrates der Wohnungsbau- und
 Verwaltungs-GmbH Leinefelde

Dr. Regine Rohark, Bautzen
 Geschäftsführerin, Bautzener Wohnungsbaugesellschaft mbH

Min.-Dir. Oda Scheibelhuber, Berlin
Leiterin der Abt. Raumordnung, Stadtentwicklung, Wohnen,
Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung

Dipl.-Ing. Hans-Joachim Schlößl, Nürnberg
Ltd. Baudirektor, Amt für Wohnen und Stadterneuerung

Prof. Dr.-Ing. Enno Schneider, Berlin
Architekt BDA, Hochschule Ostwestfalen-Lippe

Bürgermeister Martin zur Nedden, Leipzig
Leiter des Dezernats Stadtentwicklung und Bau, Vorsitzender des Bau-
und Verkehrsausschusses des Deutschen Städtetages

Kategorie B (Neubau):

Dieter Cordes, Hannover
Geschäftsführer, Gesellschaft für Bauen und Wohnen (GBH)

Prof. Dipl.-Ing. Thomas Dilger, Frankfurt am Main
Geschäftsführer, Nassauische Heimstätte Wohnungs- und
Entwicklungsgesellschaft mbH

Dipl.-Ing. Andrea Gebhard, München
Landschaftsarchitektin BDLA, mahl gebhard konzepte,
Präsidentin des Bundes Deutscher Landschaftsarchitekten BDLA

Prof. Dr.-Ing. Mike Gralla, Dortmund
Technische Universität Dortmund, Lehrstuhl Baubetrieb und Bauprozess-
management

Dr. Ulrich Hatzfeld, Berlin
Leiter der Unterabt. Stadtentwicklung, Bundesministerium für Verkehr,
Bauen und Stadtentwicklung

Dipl.-Ing. Jochen Kirchner, Wittenberg
Fachbereichsleiter Stadtplanungsamt

Dipl.-Ing. Michael Kny, Berlin
Architekt BDA, Kny + Weber

Dipl.-Ing. Jochen König, Aachen
Architekt BDA, HKS Architekten

Dipl.-Ing. Hans-Otto Kraus, München
Geschäftsführer, GWG Städtische Wohnungsgesellschaft
München mbH

Dipl.-Ing. Muck Petzet, München
Architekt BDA

Guido Schwarzendahl, Halle
Vorstandsmitglied, Bauverein Halle & Leuna eG

Oberbaudirektor Prof. Dipl.-Ing. Jörn Walter, Hamburg
Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt der Freien und Hansestadt
Hamburg

Die Jurys sind beschlussfähig, wenn mindestens jeweils 8 Mitglieder an-
wesend sind.

Als Gäste ohne Stimmrecht nehmen der Chefredakteur der Zeitschrift
„BundesBauBlatt“, Burkhard Fröhlich, und die berufene Chefredakteurin
der Zeitschrift „Die Wohnungswirtschaft“, Ulrike Silberberg, an den Jury-
Sitzungen teil.

VIII. Termine

10. Februar 2011: Tag der Auslobung
ab 10. Februar 2011: Anforderung der Bewerbungsunterlagen bei den
Auslobern bitte schriftlich oder im Internet:
www.gdw.de oder www.bda-bund.de
bis 22. April 2011: Fragen zur Organisation:
Carl Steckeweh PENTAPOLIS (CSP)
Telefon: 0171/2617595
E-Mail: mail@cs-pp.de
bis 30. April 2011: Einsendung der Unterlagen:
Bund Deutscher Architekten BDA
Köpenicker Straße 48/49,
10179 Berlin (Mitte)

Mai 2011: Sitzung des Auswahlgremiums der ersten Stufe in Berlin
Juni 2011: Sitzungen der Jurys der zweiten Stufe in Berlin
bis 30. Juni 2011: Bekanntgabe der Ergebnisse des Wettbewerbs
ab 15. Juli 2011: Fragen zur Dokumentation:

Dipl.-Ing. Dagmar Weidemüller
Telefon: 0173/6164153,
E-Mail: d.weidemueller@t-online.de

10. Januar 2012: Vergabe des Deutschen Bauherrenpreises
Modernisierung 2011/2012 in Essen

21. Februar 2012: Vergabe des Deutschen Bauherrenpreises
Neubau 2011/2012 in Berlin

IX. Urkunde und Plakette

In beiden Kategorien können jeweils bis zu 10 Projekte mit dem Deutschen
Bauherrenpreis, bestehend aus einer Urkunde für die maßgeblich am Werk
beteiligten Partner (Bauherren, Stadtplaner, Architekten, Ingenieure, Land-
schaftsarchitekten, Sozialplaner) und mit einer Bronze-Plakette des Künst-
lers und Architekten Stefan Schwerdtfeger, Hannover, die sichtbar am Bau-
werk zu befestigen ist, ausgezeichnet werden. Jeweils einem der Pro-
jekte kann einer der Sonderpreise zuerkannt werden. Außerdem können
herausragende Einzellösungen in Form von Besonderen Anerkennungen
des Deutschen Bauherrenpreises, bestehend aus einer Urkunde für die
maßgeblich am Werk beteiligten Partner (Bauherren, Stadtplaner, Archi-
tekten, Ingenieure, Landschaftsarchitekten, Sozialplaner), gewürdigt werden.

X. Medienpartner

Medienpartner des Deutschen Bauherrenpreises 2011/2012 sind die Re-
daktionen der renommierten Fachzeitschriften „BundesBauBlatt“ und „Die
Wohnungswirtschaft“, die in enger Zusammenarbeit mit den Auslobern
dazu beitragen werden, dass bei privaten und öffentlichen Bauherren wie
auch in Fachkreisen und Verwaltungen das Bewusstsein für Qualität und
Wirtschaftlichkeit im Wohnungsbau auf vielfältige Art und Weise geweckt
und gestärkt wird. Es ist vorgesehen, die Ergebnisse des Wettbewerbs –
neben der üblichen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit –

- in zwei Dokumentationen, die auch im Internet erscheinen werden,
 - in den Zeitschriften der Medienpartner
 - und in einer Wanderausstellung
- zu publizieren und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Die Auslobung ist von der Arbeitsgruppe KOOPERATION GdW-BDA-DST
überarbeitet und am 20. November 2010 in Ulm einstimmig verabschiedet
worden.

Berlin, 10. Februar 2011

Anlagen (Musterblätter)

1. Angaben über die am Projekt Beteiligten
2. Technische Daten, Kosten und Finanzierung
3. Erläuterungen zum Projekt und zum Verfahren
4. Pläne, Grundrisse, Schnitte
5. Fotos

Auslober:

GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V.
Mecklenburgische Str. 57
14197 Berlin

Bund Deutscher Architekten BDA
Köpenicker Straße 48/49
10179 Berlin (Mitte)

Deutscher Städtetag (DST)
Im Klapperhof 23
50670 Köln

Mit-Auslober:

Bund Deutscher Landschaftsarchitekten BDLA, Berlin
Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Bonn

Förderung:

Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Berlin

Medienpartner:

Redaktion der Zeitschrift „BundesBauBlatt“, Gütersloh
Redaktion der Zeitschrift „Die Wohnungswirtschaft“, Hamburg

(Bezeichnung des Objektes, genaue Adresse)

**Deutscher Bauherrenpreis 2011/2012
der Aktion „Hohe Qualität - Tragbare Kosten“
im Wohnungsbau**

1. Angaben über die am Projekt Beteiligten

(Maßnahmentyp)

Nr. (3)

Bauherr(en)^{1, 2}:

(Name, Anschrift,
Projektverantwortliche,
Tel., Fax, E-Mail)

Eigentümer²:

(Name, Anschrift)

Architekt/in/en²:

(Name, Berufsbe-
zeichnung, Anschrift,
Tel., Fax, E-Mail)

**Andere Fachplaner
und Sonderfachleute²:**

(Name, Ort,
Fachgebiet)

1.

2.

3.

4.

5.

**Bauunternehmer² und
Produktzulieferer²:**

(Name, Anschrift,
Ansprechpartner,
Telefon, Gewerk/
Produkt)

1.

2.

3.

4.

(Ort, Datum)

(Unterschrift, Stempel)

(1) Unternehmen, Bauträger, Institution, Einzelperson(en)

(2) Falls Platz nicht ausreicht, bitte Angaben auf
gesondertem Blatt.

(3) Lfd. Nr. wird vom Auslober vergeben;
bitte nicht ausfüllen.

(Bezeichnung des Objektes, genaue Adresse)

**Deutscher Bauherrenpreis 2011/2012
der Aktion „Hohe Qualität - Tragbare Kosten“
im Wohnungsbau**

3. Erläuterungen zum Projekt und zum Verfahren

(Maßnahmentyp)

(Nr.)

Besondere Merkmale des Hauses oder der Anlage

(z. B. Sonderwohnform, Gemeinschaftseinrichtungen,
Mehrgenerationenhaus):

Lage in der Stadt

(ÖPNV, Infrastruktur):

Aspekte der Nachhaltigkeit

(Ressourcenschonung, Materialwahl, etc.):

**Zusammenarbeit in Bauleit-, Sozial- und Objektplanung
sowie der Denkmalpflege:**

**Zusammenarbeit mit Eigentümern, Bürgern,
Initiativen und Mietern:**

Zusätzliche Maßnahmen und Erschwernisse

(z. B. Grundrißrationalisierung, Tiefgarage, schwierige
Gründung, Leerstand):

(Bezeichnung des Objektes, genaue Adresse)

**Deutscher Bauherrenpreis 2011/2012
der Aktion „Hohe Qualität - Tragbare Kosten“
im Wohnungsbau**

4. Pläne, Grundrisse, Schnitt (verkleinert)

_____ (Maßnahmentyp)

_____ (Nr.)

Erläuterungen:

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

1

2

3

4

5

(Bezeichnung des Objektes, genaue Adresse)

**Deutscher Bauherrenpreis 2011/2012
der Aktion „Hohe Qualität - Tragbare Kosten“
im Wohnungsbau**

5. Fotos

_____ (Maßnahmentyp)

_____ (Nr.)

**Abbildungen mit Menschen
sind ausdrücklich erwünscht!**

Erläuterungen:

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
- _____
- _____

1

2

3

4

5